

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Das Blatt kostet wöchentlich 20 Pf. monatlich 60 Pf. jährlich 720 Pf. (72 Mark). Die Anzeigen sind nach dem Tarif für den Anzeiger für das Erzgebirge zu berechnen. — Druck und Vertrieb durch die Verlagsanstalt „Amer“ in Leipzig. — Anzeigenpreis Nr. 53. Telegramm: Cogeblatt Erzgebirge.

Das Blatt kostet wöchentlich 20 Pf. monatlich 60 Pf. jährlich 720 Pf. (72 Mark). Die Anzeigen sind nach dem Tarif für den Anzeiger für das Erzgebirge zu berechnen. — Druck und Vertrieb durch die Verlagsanstalt „Amer“ in Leipzig. — Anzeigenpreis Nr. 53. Telegramm: Cogeblatt Erzgebirge.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 197

Donnerstag, den 24. August 1922

17. Jahrgang

### Der Schlüssel zur französischen Politik.

Was wird Frankreich unternehmen, wird es das Ruhrgebiet besetzen oder nicht? Das ist die Frage, die heute das deutsche Volk und die ganze Welt beschäftigt. Wir müssen auf das Schlimmste gefaßt sein. Denn nicht nur Haß und Vernichtungswille treiben Poincaré, sondern auch ein wirtschaftlicher und politischer Machtverlangen, welcher nach der Beherrschung von ganz Europa strebt. Hinter Poincaré steht als Einpeitscher Schneider-Creusot, der französische Krupp und Führer der stärksten industriellen Vereinigung in Frankreich, des Eisentrusts (Comité des Forges), welcher mit der Pariser Unions-Bank zusammen arbeitet. Schneider, der Kohlenruhr und der Chemische Trust sind es, welche die französische Politik gegenüber Deutschland machen. Auch der französische Botschafter in Berlin Charles Laurent gehört zu den Leitern dieser Trusts, und das bedeutet ein amtliches Eingeständnis, daß die französische Politik maßgebend beeinflusst, wie sie auch einen großen Teil der Pariser Presse beherrscht. Mit Hilfe dieser Presse haben sie im Jahre 1913 Poincaré zum Präsidenten der Republik und nach seiner Bewährung als Kriegsmacher sehr wieder zum Ministerpräsidenten gemacht.

Nationale Eitelkeit und überkommener Haß gegen Deutschland müssen diesem industriellen Imperialismus, welcher der französischen Regierung die Hand führt, Vorwanddienste leisten. Die Bestimmungen des Versailler Vertrages dienen vor allem der französischen Industrie. Die Eroberung von Elsaß-Lothringen und die wirtschaftliche Trennung Luxemburgs vom Reich nahmen den Deutschen und gab den Franzosen reiche Erzgruben; der gefährliche Wettbewerb der Webwarenindustrie Elsaß-Lothringens mit den französischen Fabriken wurde zugleich dadurch abgemildert, daß erstere fünf Jahre lang Garn und Webwaren zollfrei nach Deutschland ausführen können. Die Ausbeutung der Saargruben kommt der französischen Metallindustrie zugute. Die geringe Eignung der Saarlothe zu Gießereifloß wird durch die erzwungene Lieferung von Ruhrkohle ausgeglichen. Die unbegrenzte Besetzung des Rheinlandes und die Ausnutzung des Ruhrreviers bringt der französischen Metall- und Kohlenindustrie viel mehr Nutzen, als die etwaige Erzeugung harter Zahlungen von Deutschland. So ist bei allem Frankreichs industrielle Vormachtstellung das Ziel. Die erstrebte Zollschranke längs des Rheins soll das linke Rheinufer zum Absatzgebiete für die überflüssige Warenzeugung Frankreichs machen. Daher muß irgend eine politische Umgestaltung des Versailler Vertrages mit Frankreich bewirkt werden. Poincarés Besetzen auf jeder unerfüllbaren Vorstufe des Versailler Vertrages soll immer neue Zwangsmaßnahmen zugunsten seiner Auftraggeber, der französischen Schwerindustriellen, ermöglichen.

Aus demselben Grunde hat die französische Politik für Abtrennung des ober-schlesischen Industriegebietes gefordert, in das sofort französisches Industriekapital einströmt, um die ober-schlesischen Gruben und Häfen französischem Einfluß zu unterwerfen. Auf den polnischen Weisfeldern Galiziens herrscht französisches Geld schon lange. Auch in der Tschecoslowakei erwarben die Franzosen wichtige Werke, z. B. Schneider-Creusot die Stoba-Metalwerke, welche während des Krieges mit Krupp zusammen arbeiteten. Auch in Rumänien und Südrussland arbeiten französische Industrielle. Und sie hoffen auch, von den Randstaaten aus den Wiederaufbau von Rußland in die Hand zu bekommen. Und das als Monopol. Darum sabotiert die französische Politik ein gemeinsames Abkommen mit der Sowjetrepublik. So strebt die französische Schwerindustrie die Herrschaft über den Kontinent an, und die französische Politik unterstützt sie in jeder Weise. Das Kriegsbündnis mit Belgien, der Militär- und Handelsvertrag mit Polen, der Handelsvertrag mit Dänemark — letztere beide bedeuten zugleich die Beherrschung der Zugänge nach Rußland! — die Förderung der Kleinen Orient dienen dem Zwecke der französischen Großindustrie ebenso, wie die Vereinfachung der schwarzen Franzosen zur Besetzung des Ruhrgebietes.

Daß England dieser Eroberung von Europa durch die französische Industrie anheimelnd so ruhig zusieht, beweist, wie schwach es sich gegenüber den Franzosen fühlt; denn alle Vorteile im Orient aus den verschiedenen Abkommen mit den Franzosen, in welchen es Deutschland immer von neuem preisgab, können die wirtschaftliche Beherrschung Europas durch Frankreich nicht ersetzen aufwiegen. Nur mühsam hindert England von Fall zu Fall die französischen Truppen am endlichen Einbruch ins Ruhrgebiet. Frankreich aber hat

den Misserfolg aller bisherigen Wiederaufbau-Konferenzen erreicht, denn es will Europa nicht aufbauen, sondern ausbeuten und zu diesem Zwecke militärisch beherrschen. Diese Politik Frankreichs aber führt zum Ruin Deutschlands und Europas und somit auch zum Ruin Frankreichs.

### Verlauf der Verhandlungen mit Bradbury und Maucière.

Gerücheweise verlautet, daß die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den Vertretern der Reparationskommission einen ungünstigen Verlauf nähmen. Tatsache ist, daß die Herren Bradbury und Maucière bisher sehr unrichtige Vorschläge nicht gemacht haben und daß über die sogenannten produktiven Pfänder, welche nach den Londoner Forderungen des französischen Ministerpräsidenten die Voraussetzung für die Gewährung eines kurzen Moratoriums an Deutschland sein sollen, zwischen den deutschen und französischen Unterhändlern gar nicht gesprochen worden ist. Wenn die Bevollmächtigten der Reparationskommission keinen anderen Auftrag erhalten hätten, als der deutschen Regierung lediglich jene Forderungen nach produktiven Pfändern zu unterbreiten, dann wäre die Situation allerdings von vornherein klar gewesen. Das Zugeständnis solcher produktiven Pfänder wäre für die deutsche Regierung unmöglich, und auch der beste Wille, über die Grundlagen für ein Moratorium zu einer Verständigung zu gelangen, findet seine Grenze in der innerpolitischen Tragweite der Zugeständnisse an die Reparationskommission. Aber die Herren Bradbury und Maucière haben so formulierte und weitgehende Forderungen nicht gestellt; auch sind von deutscher Seite keine Gegenvorschläge gemacht worden. Die bisherigen Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission sind anscheinend über eine allgemeine Erörterung des Reparationsproblems, der deutschen Finanzlage, der Kohlen- und Holzlieferung und des Clearingverfahrens nicht hinausgegangen. Es liegt daher vorläufig kein Grund vor, den weiteren Verhandlungen eine optimistische oder pessimistische Prognose zu stellen.

In einer Chefbesprechung, welche unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers stattgefunden hat, sind die bisherigen Ergebnisse der Konferenz erörtert worden.

#### Amerika hilft nicht, solange Deutschland

Unmögliches leisten soll.

Die Information veröffentlicht eine Unterredung mit dem amerikanischen Bankier W. B. E. W. in welcher dieser u. a. sagte: Es ist offensichtlich, daß Deutschland die Summen, welche man von ihm verlangt, nicht zahlen kann. Was der Sturz der Mark freiwillig sein oder nicht, Deutschland nähert sich dem Augenblick, wo es die Kosten dafür bezahlen muß. Es ist vom finanziellen Zusammenbruch bedroht. Die Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage ist begreiflich, aber wenn es viel verlangt, läuft es Gefahr, wenig zu erhalten. Im Juni dieses Jahres waren die Aussichten für die Unterbringung einer bedeutenden internationalen Anleihe auf dem amerikanischen Markt verhältnismäßig günstig. Frankreich hätte einen Teil davon bekommen können. Aber es war unmöglich, Deutschland einen Kredit zu gewähren, solange unter seinen finanziellen Lasten die Reparationen mit 132 Milliarden Mark stehen. Heute sind die Aussichten viel schlechter, denn der Niedergang der Mark hat die Lage Deutschlands erschwert.

Wanderlich sprach dann von den internationalen Schulden und erklärte: Amerika nimmt die Haltung Europas sehr ungünstig auf; denn die Erörterung, welche bezüglich der Schulden in Europa begonnen hat, bezweifelt den amerikanischen Materialismus. Außerdem haben die europäischen Nationen mit Ausnahme von England in ihren Budgets nichts über die Rückzahlung ihrer Schulden an Amerika vorgesehen. Ich sehe daher im Augenblick kein Hilfsmittel für Europa.

### Die Kartoffelversorgung zum Winter.

Vielen Hausfrauen hat im vergangenen Winter die Veranschaffung von Kartoffeln schwere Sorgen gemacht. Insbesondere herrschte in den großen Städten während des Eisenbahnstreiks und in den Wochen darnach großer Mangel, weil es im vergangenen Herbst nicht möglich gewesen war, die erforderlichen Wintervorräte in genügender Menge zu den Hauptverbrauchsgebieten heranzuführen. Wir wissen, daß im vorigen Herbst die Kartoffelverfügbarkeit nicht in der zwar nicht allzugenügenden aber doch ausreichenden Kartoffelernte lag, sondern in

der technischen Unmöglichkeit, die Kartoffeltransporte rechtzeitig zu bewältigen. Ohne daß man heute schon Bestimmtes sagen kann, verspricht doch die diesjährige Kartoffelernte einen zum Teil wesentlich günstigeren Ausfall als im vergangenen Jahre; dies fällt besonders für die Rheinprovinz und Westfalen ins Gewicht, wo im vorigen Jahre aus der britischen Erzeugung nur 5 Prozent des Kartoffelbedarfs gedeckt werden konnten. Der Antransport der übrigen 95 Prozent belastete deshalb die Eisenbahn besonders, weil er meist von Ostpreußen und Pommern her, also über außerordentlich lange Strecken, erfolgen mußte, wie ja die gesamte Bewegung der Kartoffeltransporte von Osten und Nordosten nach Mitteldeutschland und dem Westen zu geht. Für dieses Jahr rechnet man mit einer Eigenerzeugung der Rheinprovinz von 15 Prozent, so daß nur 85 Prozent zugeführt zu werden brauchen. Der zu erwartende günstigerer Ernteausschlag bedeutet also schon eine bedeutende Erleichterung der Kartoffelversorgung.

Um darüber hinaus jetzt schon den erforderlichen Kartoffeltransport im Herbst sicherzustellen, haben sich kürzlich in einer Besprechung im Reichsverkehrsministerium Vertreter der beteiligten Ministerien, der Hamburger und Kasseler Konsumvereine, der Gewerkschaften und der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen über die notwendigen Maßnahmen geeinigt. Der Kartoffeltransport stellt an das Reichsverkehrsministerium ungeheure Anforderungen. Die Vorräte der Bahn an Kohlen sind sehr gering; die Bahn wird im Herbst im größeren Umfang als im Vorjahre Kohlen bestücken müssen, wenn nicht die Streiks auf den Wasserstraßen aufhören. Darum sind bereits jetzt die Eisenbahnrestriktionen angewiesen, auf den Verladebahnhöfen die Vorkarrieren zu leisten durch Instandsetzung der Anfahrtswege und der Enladevorrichtungen. Die Herstellung von mechanischen Enladevorrichtungen, welche von Erzeugern und Verbrauchern gefordert wurden, wird allerdings wegen der schlechten Finanzlage der Reichsverkehrsverwaltung nicht möglich sein. Die Kartoffelversorgung soll im Herbst unter allen Umständen durchgeführt werden unter Zurschiffung aller übrigen Transportmittel. Eine Verkehrsbeschränkung während dieser Zeit hofft man vermeiden zu können. Sie wäre nur eine Maßnahme der äußersten Not. Denn zum Teil fällt ja auch durch die diesjährige Ernte die Ablieferung des Um-lagegetreides zeitlich mit dem Kartoffeltransport zusammen; eine Verkehrsbeschränkung würde dann eine außerordentliche Preissteigerung des freien Getreides bewirken. Eine gewisse Entlastung des Güterverkehrs im September und Oktober wird wohl auch die Erhöhung der Gültertarife am 1. September bringen.

Ein Teil der Verbrauchervertreter will nach Abschluß der Lieferungsverträge mit der Landwirtschaft dem Reichsverkehrsminister einen Plan über die erforderlichen Kartoffeltransporte vorlegen. In ähnlicher Weise wird voraussichtlich auch der übrige Handel vorarbeiten. Im übrigen will das Reichsverkehrsministerium Maßnahmen gegen den wilden Handel treffen, welche hoffentlich diesmal im Sinne einer Verhinderung unregelmäßiger Preissteigerungen wirksam werden. Bleiben die Ernteaussichten so wie bisher, werden die getroffenen Vereinbarungen von allen Seiten eingehalten und halten sich vor allem auch die Verbraucher von übermäßigen Ankäufen zurück, dann dürfte sich in diesem Jahr die Kartoffelversorgung besser und glatter abwickeln als im Vorjahre.

### Das Volksbegehren vor dem Landtag.

Verweisung des Volksbegehrens und des Antrages Krug an den Rechtsausschuß.

Die gestrige Zwischentagung des Landtages gestaltete sich wegen der wichtigen Tagesordnung zu einem parlamentarischen großen Tage. Die öffentlichen Tribünen waren alle voll besetzt.

Präsident Fräßdorf begründet, warum er den Landtag sechs Tage früher als ursprünglich angenommen, einberufen habe. Er verweist auf die inzwischen notwendig gewordenen Vorlage auf Erhöhung der Beamtengehälter und Staatsarbeiterlöhne. Durch Reichsgesetz sei diese Angelegenheit zwar seitdem erledigt worden, trotzdem habe er die frühere Aenderungsanfrage nicht mehr rückgängig machen wollen. Die Vorlage 158 (Volksbegehren) und den Antrag Krug (Sop.) auf beschränkte Aufhebung des Landtages werde er zur gemeinsamen Beratung stellen, weil beide dem gleichen Ziele zustrebten, und zwar in erster Beratung (Widerpruch rechts). Beide Vorlagen müssen nach der Verfassung in Ausschussberatung genommen werden.

Abg. Bläser (D. Sp.): Die Beratung der Vorlage 158 und der Antrag Krug haben nichts miteinander zu tun. Eine Verweisung an den Ausschuss hat nach Lage der Sache gar

seinem Sinn, der Landtag kann nur Ja oder Nein sagen, etwas anderes gibt es nicht. Eine Ausschussberatung kann nichts weiter bedeuten, als eine weitere Verschleppung des Volksbegehrens.

Ministerpräsident W u d erklärt, daß die Vorlage nicht ehe habe vorgelegt werden können, denn am 14. Juli 1928 habe erst der Landeswahlleiter das amtliche Ergebnis in der Sächsischen Staatszeitung veröffentlichen können. Unmittelbar darauf habe die Regierung ihre Vorlage unterbreitet. Wie schon den Direktoren gegenüber wiederholt er heute das Verlangen auf Ausschussberatung, die notwendig sei, weil im Ausschusse auf einige geschäftliche Notwendigkeiten hingewiesen werden müsse. Da bei Annahme des Volksbegehrens der Landtag ehestens im Januar 1929 neu gewählt werden könnte, sei die Frage des Volksbegehrens ernstlicher Erwägung wertig, die umfangreichen damit verbundenen Arbeiten für die Behörden usw. würden überflüssig sein, wenn der Antrag Arzt, der doch Aussicht auf Annahme hat, durchgehe.

Abg. S i e h e r stellt den Antrag, über die beiden Gegenstände getrennt zu beraten. Gegen diesen Antrag stimmen mit den beiden sozialistischen Parteien auch die Kommunisten, die rechte Seite des Hauses quittiert diesen Anfall der Kommunisten mit großer Heiterkeit.

Kunmehr tritt man in die Tagesordnung ein, und als erster Redner begründet Abg. W i n t l e r den Antrag Arzt auf befristete Landtagsauflösung.

Diese sei nötig, da der Landtag noch eine ganze Reihe wichtiger Gesetzesvorlagen erledigen müsse, ehe er auseinandergehe, vor allem die Gemeindeverfassungsvorlage.

Abg. Dr. W a g n e r (D.-N.) vertritt das Volksbegehren, das unbedingt durchgeführt werden müsse. Selbstverständlich könne der Landtag beschließen, noch diese und jene wichtige Vorlage zu erledigen, eine befristete Auflösung lehnten seine Parteifreunde aber ab. Der Redner stellte den Antrag, die Vorlage über das Volksbegehren in sofortiger Schlussberatung zu nehmen. Da hiergegen von den Sozialdemokraten Widerspruch erhoben wird, kann der Antrag nicht weiter verfolgt werden.

Abg. S i e h e r (Komm.) beginnt eine lange Rede mit schweren Beschuldigungen des deutschen Kapitals, das Schuld sei an der ungeheuren Entwertung der Mark. Es wird ihm von der rechten Seite des Hauses scharf durch Zwischenrufe widersprochen. Der Redner erklärt, die Arbeiterklasse habe das größte Interesse daran, daß einmal eine klare Trennungslinie gezogen werde, denn wir sind mit dem Abg. W i n t l e r der Überzeugung, daß im kommenden Landtag die Bürgerlichen nicht in der jetzigen Stärke wiederkehren werden. Wir sind ursprünglich für sofortige Schlussberatung gewesen, nachdem aber die Regierung Widerspruch dagegen erhoben hat, stimmen wir für Ausschussberatung. Der Antrag Arzt, den wir ablehnen, können wir nur als Komödie, als Wahlmanöver auffassen.

Abg. S c h n i t z (Unabh.) wendet sich zunächst gegen den Abgeordneten Wagner und dann gegen den kommunistischen Redner, wobei er sehr oft von den Kommunisten unterbrochen wird, so daß der Präsident sich wiederholt zum Einschreiten genötigt sieht. Den Antrag Arzt werden wir im Ausschuss prüfen. Wir erkennen an, daß eine befristete Auflösung unbedingt eintreten muß, denn wir wollen noch eine Reihe wichtiger Vorlagen unter Dach und Fach bringen, in allererster Linie den Entwurf über die Gemeindeverfassung, die uns, wie die Dresdner Nachrichten ganz richtig dargelegt haben, die Vorkerrschaft in den Gemeindevertretungen bringen soll, daraus machen wir gar kein Hehl.

Abg. S e y f e r t h (Dem.): Der Abg. Sievert hat eine reine Wahrede schirmförmig Art gehalten. Gegen den Antrag Arzt habe ich schwere Bedenken, wenn er dazu helfen soll, wichtige politische Gesetze durchzuführen. Der Landtag ist reif zur Auflösung; der jetzige Zustand ist unerträglich. Leider scheint sich die Auflösung nach der Auffassung des Ministerpräsidenten noch lange hinauszuziehen zu sollen. Würden jetzt von einem auf befristete Auflösung gestellten Landtage noch wichtige Gesetze durchgepeitscht, so stünde dem garnichts entgegen, wenn der nächste Landtag sie wieder ausließe.

Abg. D e b l e i n (N.) erklärt sich unter gewissen Voraussetzungen für eine befristete Auflösung; es dürfen aber von einem solchen Landtage keine politischen Gesetze mehr beschlossen werden, höchstens Vorlagen, die finanziellen und wirtschaft-

lichen Charakters wären, also Arbeiten rein sachlicher Art und ohne politischen Hintergrund.

Im Schlusswort zum Antrag geht Abg. W i n t l e r sehr scharf mit den Kommunisten zu Gericht, was diese mit ungeschicklichen Zwischenrufen beantworten. Es entspinnt sich allmählich eine förmliche Rede und Gegenrede, die wiederholt die größte Heiterkeit auslöst.

Ku Vorschlag des Präsidenten werden die beiden Gegenstände dem Rechtsausschuss zur Weiterberatung überwiesen.

Die nächste Plenarsitzung wird der Präsident Anfang September ansetzen mit der Berichterstattung des Rechtsausschusses.

### Entwurf des Arbeitnehmerkammergesetzes.

Das Arbeitnehmerkammergesetz ist vom Sächsischen Arbeitsministerium zur Veröffentlichung gelangt. Es setzen folgende Einzelheiten wiedergegeben.

#### Einschließung, Zusammensetzung und Zuständigkeit.

Innerhalb des Freistaates Sachsen werden eine Landes-Arbeitnehmerkammer und fünf Bezirks-Arbeitnehmerkammern errichtet. Die Landes-Arbeitnehmerkammer hat ihren Sitz in Dresden. Die fünf Bezirke der Bezirks-Arbeitnehmerkammern entsprechen denen der Gewerkekammern im Freistaate Sachsen. Sie haben ihren Sitz in Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau. Die Kammern sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und führen das Wappen des Freistaates Sachsen in ihrem Siegel. Die Landes-Arbeitnehmerkammer besteht aus hundert Mitgliedern, und zwar aus je zwanzig Mitgliedern der fünf Bezirks-Arbeitnehmerkammern. Jede Bezirks-Arbeitnehmerkammer besteht aus sechzig Mitgliedern. Die Landes-Arbeitnehmerkammer setzt sich aus vier Fachabteilungen zusammen, und zwar aus der Fachabteilung für a) Handel, Industrie und Bergbau mit fünfundsiebzig Mitgliedern, b) Handwerk und Kleingewerbe mit fünfzehn Mitgliedern, c) Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gartenbau mit dreißig Mitgliedern, d) die zum Handel, zur Industrie und zum Bergbau, zum Handwerk und Kleingewerbe, sowie zur Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gartenbau nicht gehörenden Gewerbe- und Berufszweige mit zehn Mitgliedern.

Die Bezirks-Arbeitnehmerkammer gliedert sich in vier Fachgruppen, und zwar in die Fachgruppe für a) Handel, Industrie und Bergbau mit siebenundsiebzig Mitgliedern, b) Handwerk und Kleingewerbe mit neun Mitgliedern, c) Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gartenbau mit achtzehn Mitgliedern, d) die zum Handel, zur Industrie und zum Bergbau, zum Handwerk und Kleingewerbe, sowie zur Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gartenbau nicht gehörenden Gewerbe- und Berufszweige mit sechs Mitgliedern.

#### Aufgaben.

Die Kammern und die Fachabteilungen der Landes-Arbeitnehmerkammer haben im Rahmen ihrer Zuständigkeit die Aufgabe, zur Unterstützung der Regierung, einer Behörde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts in den eine Gesamtheit der Arbeitnehmer betreffenden Fragen grundlegenden Art den gemeinsamen und den besonderen wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Arbeitnehmer zu dienen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben haben die Kammern insbesondere a) über den Erlaß und die Wirkung von Gesetzen, Verordnungen und Ortsstatuten vor Erlaß Gutachten zu erstatten, b) auch sonst der Regierung, einer Behörde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts gegenüber auf deren Antrag oder auch unaufgefordert gutachtlich zu berathen, c) Wünsche, Beschwerden, Anregungen und Anträge an die Regierung, die Behör-

den oder die Körperschaften des öffentlichen Rechts zu richten.

#### Wahl der Geschäftsführung.

Die Mitglieder der Arbeitnehmerkammern werden nach Maßgabe eines besonderen Wahlgesetzes von den Arbeitnehmern aus ihrer Mitte in unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf drei Jahre in der Weise gewählt, daß die Arbeitnehmer, welche Angehörige der in derselben Fachgruppe vertretenen Gewerbe- und Berufszweige sind, jeweils Wahl der Vertreter in dieser Fachgruppe je einen Wahlkörper bilden.

Die Einberufung der Arbeitnehmerkammer erfolgt unverzüglich nach der ersten Wahl und spätestens nach jeder Neuwahl. In dieser Sitzung wählt die Bezirks-Arbeitnehmerkammer für die Dauer ihrer Wirkungszeit aus der Mitte ihrer Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Diese bilden mit sechs bzw. vier weiteren aus der Mitte der Arbeitnehmerkammer von ihr gewählten Mitgliedern und dem Geschäftsführer den Vorstand.

#### Kostenaufwand.

Die aus der Errichtung und Tätigkeit der Kammern erwachsenden Kosten sind, soweit sie nicht anderweit Deckung finden, von den durch die Kammern vertretenen Arbeitnehmern zu tragen. Die Beiträge sind von den Arbeitnehmern unmittelbar durch die Gemeindebehörden einzubehalten. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, der Einhebungsstelle auf Verlangen die für die Einhebung erforderliche Auskunft zu erteilen. Für die Einhebung der Beiträge haben die Kammern den Gemeindebehörden eine angemessene Beratung zu gewähren. Sie wird vom Arbeitsministerium im Einvernehmen mit dem Minister des Innern von Fall zu Fall festgesetzt. Rückständige Beiträge werden wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

### Kleine politische Meldungen.

Die Ausweisungen aus Elb-Lothringen zurückgenommen? Von verschiedenen französischen und englischen Blättern wird behauptet, daß in Straßburg bestimmt mit der Zurücknahme der Retorsionen gegen die ausgewiesenen Deutschen gerechnet wird. Die Erwartung ist sehr begründet, nachdem durch den einstimmigen Verzicht der Allierten auf die August-Karte der Ausgleichszahlungen jeder Scheingrund für die widerrechtlichen Retorsionen hinfällig geworden ist. Über an amtlichen französischen Stellen wird trotzdem erklärt, daß die Nachricht von der Aufhebung der Retorsionen mindestens verfrüht sei.

Der Staatsgerichtshof auf Grund der neuen Schutzgesetzgebung ist nun endgültig ernannt. Der bekannte deutschparteiliche Universitätsprofessor von Galle hat sich doch noch bereithalten lassen, dem Staatsgerichtshof anzugehören. Von Demokraten wurde außer dem Landtagsabgeordneten Hartmann als Stellvertreter der sächsische Staatsminister a. D. Dr. Reinhold ernannt.

Berufsverbote für den deutschnationalen Jugendbund. Der preussische Minister des Innern hat unter Berufung auf das Gesetz zum Schutze der Republik alle Versammlungen des deutschnationalen Jugendbundes und seiner Ortsgruppen bis auf weiteres verboten. Das Verbot ist aus den Untergrundergebnissen anlässlich der Ermordung Rathenaus verständlich, denn die bisher entbedeten Schuldigen standen zum größten Teil in engen Beziehungen zu dieser Jugendbewegung. Freilich werden sie nicht gerade in Versammlungen ihre Verführertätigkeit vereinbart haben.

Seipels Mission in Prag von Erfolg. Während die Verhandlungen des deutsch-österreichischen Bundeskanzlers Seipel mit dem Reichskanzler fortgeführt werden, kommt aus Prag die Mitteilung, daß die Mission Seipels doch einen kleinen finanziellen Erfolg gehabt habe, der es der deutsch-österreichischen Regierung ermögliche, die Geschäfte bis Mitte September weiter-

## Baroneß Claire.

Original-Roman von M. Herzberg.

Amerikan. Copyright 1920 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sieh' also zu, liebe Mama, daß Du es ermöglichst, mir beibringen zu können. Hast mir ja schon manchmal geholfen, und diesmal steht eben alles auf dem Spiel — für Dich auch — daran denke! Habe ich erst die Millionendraw, so vergelte ich Dir's reichlich.

Propos, daß ich es nicht vergesse! Deine Einwilligung voraussetzend, habe ich, absolut abgebrannt, wie ich war, die für Dich abgehobene Pension diesmal für mich verbrauchen müssen. Ich schreibe auch diesen Betrag zu Deinem Guthaben für später. Und nun laß mich, bitte, umgehend wissen, ob ich hinsichtlich der Wechsel beruhigt sein darf; damit ich diesen Wucherer beschuldigen und Ordnungen fernhalten kann! In dieser zuverlässigen Hoffnung umarme ich dankbar Dein Dich liebender Sohn Max."

„Dein Dich liebender Sohn!“ las sie noch einmal laut und mit unsäglicher Bitterkeit.

Seit er zu denken vermochte, hatte er ihr Kummer bereitet. Stets war er ein Sorgenkind schlimmster Art gewesen. Schon auf der Schule zeigten vorgekommene Unregelmäßigkeiten, Arbeitslossein, ein beginnender, gewissensloser Verfall, ein gefährlicher Gang zur Woge, den zukünftigen Taugenthu an.

Als Student dann verbummelt, fiel er beim Besenbäumen durch, sehr zur Verwundung seiner achtungsvollen Mutter. Er selbst ging leicht darüber hinweg. Zwar versuchte er es auf ihre heißen Witten noch mit dem kaufmännischen Beruf, gab ihn aber nach mehrfachen Stellenwechseln schnell wieder auf. Beschäftigungslos, ein Raub seiner schlechten Instinkte, führte er von da an ein Leben, welches ihn zweifelhaften Existenzen, frustrierten Schritten in die Arme führte. Die Rennbahn, das Glücksspiel wurden das Feld seiner eifrigen Tätigkeit, heute Kupfer, morgen der Geruchte. Mit

verbrechertem Verstand stürzte er sich dabei noch waghalsig in allerhand schwindelhafte Unternehmungen und landete schließlich, haarbar am Gefängnis vorbeischießend; nur durch die Güte der Götter, eines reichen, ehemaligen Studiengenossen davor gerettet, als gewerbmäßiger Glücksspieler und Betrüger.

Die Majorin bedachte die Augen stöhnend mit der Hand, wie sie im Besitze diesen Werdegang des Verlorenen verfolgte. Gut, daß ihr Mann dahingegangen, bevor er diese Schande erlebte!

Und sie hatte sich doch bemüht, ihm eine gewissenhafte Mutter zu sein!

War sie das wirklich gewesen? Traf sie kein Wort? War sie, die sonst so entschlossene, tatkräftige Frau, sich nicht recht gut ihrer Schwäche, ihrer verwerflichen Willenslosigkeit gegenüber diesem ihrem einzigen, abgöttisch geliebten Sohn bewußt?

Sie schloß ihren Teil der Schuld im Grunde ihres Herzens und wußte doch, daß sie ihn trotz der Erkenntnis seines Unverfalls, seines tiefen Falles, dennoch liebte. Die heutige Nachricht krönte aber seine Laufbahn. Ihr einziges Kind ein ehrloser Wechselkäufer!

Sie erhob sich stürmisch und begann hin und her zu wandern, ein Raub ihrer leidenschaftlichen Empörung und qualvollen Gedanken. Was halfen ihr Horn und Schmerz? Es blieb auf eine Hilfe hin; sie mußte ihn retten um jeden Preis, schon um des Namens willen, welchen sie beide trugen: „Edel“, welches ein Sohn bedeutete er seinem Tun!

Aber wie sollte sie helfen? Fünftausend Mark stehen sich nicht so leicht beschaffen, selbst nicht, wenn sie alles, was sie jetzt eingenommen und noch besaß, zusammenraffte. Davon dann das ganze lange Vierteljahr leben? Ihre Pension selbst hätte er unterschlagen; vor dem Niedrigsten, Schlechtesten schmeute er nicht mehr zurück.

Die Augen, die so hart und streng blickten, welche jeden nicht zu ihr Gehörigen so erbarmungslos zu richten verstanden, weinten jetzt heiße Tränen.

Darauf war sie in das anstoßende Schlafzimmer ge-

gangen, hatte dem dort stehenden Schreibtisch alles Geld entnommen und zählte und rechnete angstvoll.

„Zweitausendachtshundert und fünfzig!“ murmelte sie „Keinen Pfennig darüber! Dann wäre ich tatsächlich naht und bloß! Nicht ein Wertstück hat er mir gelassen. Wir müssen doch auch noch essen, die ganze Gesellschaft hier und ich! Welch verwerfliche Sache! Und wo, von wem sollte ich den Rest leihen, welchen ich bei dieser Belastung nie abtragen könnte? Soll mich sein Verbrechen auch gewissenlos werden lassen? — Und doch muß ich, muß ich das Geld beschaffen — wie nur, wie —“

Indem sie ihre Wanderung wieder aufnahm und in ihrer Bedrängnis grübelte und sann, von wem sie borgen könnte, die verschiedenen Parteien, Eltern ihrer Pensionärinnen, nach ihrem Stand und Vermögen Revue passieren ließ, fiel ihr auch wieder Baron Schick zu Brandenstein, Claires Vater, ein. Nun sah sie doppelte Erbitterung. Der Ausfall, welcher ihr durch ihn geworden, jetzt besonders, wo sie mit jedem Groschen rechnen mußte, verfestete sie in eine förmliche Wut. Ein Baron war es ja auch, der ihren Sohn und dadurch sie in dieses Unglück gebracht. Wer weiß, ob er nicht gar identisch war mit jenem Berliner Glücksspieler. Daß er seinen Verpflichtungen hier bei ihr so ohne weiteres schuldig war, war ja schon bezeugend für seine Charakterlosigkeit — der Apfel fällt nicht weit vom Stamm! Die stolze, selbstbewußte junge Dame, welche sie eben um dieser Eigenschaften willen nie recht hatte leiden mögen, war vielleicht nicht ohne Mitwisserschaft von ihres Vaters Handlungsweise.

Eine von den Naturen, welche im Leid es als eine Änderung und Ablenkung des eigenen Schmerzes empfinden, anderen auch solchen bereiten zu können, verlangte es sie heftig darnach, Claire zu demütigen, ihren Hochmut zu degen, sie tief vor sich in den Staub zu drücken. Diese Nachsicht ließ sie für den Augenblick fast der eigenen schmerzlichen Sorge vergessen, vergessen, daß ihr Sohn ein edelmüthiger war, wie jener Baron. Also ungerecht und widerspruchsvoll, fand die Majorin jetzt schon allerhand Entschuldigungsgründe für ihres Sohnes

aufzuheben. ... September ...

aufzuheben. Dagegen wird aus London gemeldet, daß in den Kreisen des Völkerverbundes wenig Neigung besteht, sich mit der österreichischen Frage ernsthaft zu beschäftigen. Um so dringlicher wird es den österreichischen Delegierten notwendig erscheinen, von deutscher Seite wirklich greifbare Zusagen zu erhalten.

### Von Stadt und Land.

Mus., 24. August 1922

**Landesfeier zum 400jährigen Bibeljubiläum.** Der 17. September wird in allen deutschen evangelischen Landeskirchen zur Erinnerung an die Vollendung von Luthers Uebersetzung des Neuen Testaments vor 400 Jahren als kirchlicher Feiertag gefeiert werden. Auch die sächsischen Landeskirchen wird sich daran beteiligen und das Landeskonsistorium hat verordnet, daß in allen ev.-luth. Kirchen Sachsend am 17. September Bibel-lesepostillen gehalten werden sollen. Bei den Gottesdiensten soll für die Bibelverbreitung gesammelt werden. Das Landeskonsistorium ordnet fernerhin an, daß als bleibender Ertrag des Bibelfestes möglichst in allen Gemeinden des Landes Bibel- und Bibelstundchen eingeführt werden sollen.

**Das neue Harzgold.** Aus parlamentarischen Kreisen wird geschrieben: Für den Verfassungstag (11. August) wurden 10 000 der neuen Dreimarckstücke in den Verkehr gebracht. Das Volk erhielt sie nicht, 1000 Stück erhielten die Angestellten der Generalstaatskasse, 1000 Stück die Angestellten der Münzen, der Rest ging Behörden und Ministerien zu. Gegen ein Aufgeld von 500 Prozent kann auch ein gewöhnlicher Sterblicher die Verfassungsbillets erhalten. Demnachst werden weitere Ausmünzungen erfolgen, man will angeblich für jeden Deutschen ein Verfassungsbillett prägen, also 80 Millionen Stück. Dies bedeutet aber nicht, daß jeder eine erhält, denn die Sammler und Händler wollen leben. In den nächsten sechs Wochen sollen auch die anderen Hartmünzen folgen und bis Ende des Jahres sollen 500 Millionen ausgeprägt sein.

**Einlaßgenossenschaft der Friseur zu Aus l. Erggob. und Umg., G. m. b. H.** Am 20. dieses Monats fand im Kaffeehaus Georgi die gutbesuchte 8. Generalversammlung statt. Der Jahresbericht zeigte ein übersichtliches Bild der Entwicklung. Die Bilanz wies ein Aufwärts aller Posten auf. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der beiden Vorstände Debetter und Ringel auf drei Jahre, ebenso wurden wiedergewählt als Mitglieder des Aufsichtsrates die Friseur Schubert und Bötsch, als Ersatz für ein ausgeschiedenes Aufsichtsratsmitglied Friseur Volgt. Aus der Aussprache über innere Angelegenheiten war zu ersehen, daß die G. S. zum Wohl aller Berufsangehörigen arbeitet und an der Hebung des Standes den größten Anteil genommen hat.

**Der Dichter und Komponist des Vogelbeerdaamlieds.** In Pulsnitz (Lausitz), wo er im Ruhestande lebte, ist unlängst der langjährige Vorstand des Staatsforstreviers Großpöhlitz, Herr Forstmeister Max Schreier, ein Sohn Johanngeorgens, gestorben. Mit ihm verlor das Erggoberg eine seiner treuesten Freunde. Seine Liebe zur Heimat und zum erggobergischen Walde brachte der Forstmann, ein echter kerniger Gebirgler, in manchen gemütsvollen Wechsellagen und Liedern zum Ausdruck, von denen das diesjährige Vogelbeerdaamlied wohl das bekannteste und beliebteste ist.

**Leisnitz l. G., 22. August.** Wieder ein schwerer Einbruch. In der Nacht zum Dienstag ist das diesjährige Kaufhaus Schöden abermals von Einbrechern schwer heimgesucht worden. Die Diebe haben sich auf die raffinierteste Art Eintritt zu verschaffen gewußt und wertvolle Artikel, wie Lederwaren, Uhren, Handschuhe, Wäsche und Uhrgänge, sowie vieles andere mehr gestohlen.

**Zwidau, 22. August.** Tiefster Schacht. Der Morgenstern Schacht 3 gilt als tiefster Schacht der Erde. Seine Tiefe beträgt 1080 Meter. Einzelne Strecken liegen sogar gegen 1200 Meter tief. Der jetzt im Abteufen stehende Schacht 4 dürfte noch tiefer werden.

**Wilsen St. Wilhelm, 22. August.** Glänzendes Beispiel für eine Hilfsaktion. Die Hilfsaktion für die Orlsarmen hat ein glänzendes Ergebnis gebracht. In unserem Dorfe wurden gesammelt 21 150 Mark in bar, 1 1/2 Zentner Roggen, 2 1/4 Zentner Kartoffeln, 1 1/2 Zentner Weizenmehl, 1 1/2

Zentner Kohlen, 20 Pfund Ruben, für 20 Frauen Kleiderstoffe und Stoffe für 15 Herrenanzüge. Demnach erhalten die vom Fürsorgeauschuß ausgewählten hilfsbedürftigen Personen einen nennenswerten Geldbetrag pro Person und Woche vom Herbst bis zum Frühjahr in ein 8-Pfund-Brot, Kartoffeln und Mehl. Am 22. August. M. Willison - Darlehen der Kirche. Zur Aufnahme eines Darlehens für die Erneuerung der St. Georgenkirche in Höhe von 750 000 Mark gibt der Kirchenvorstand Kneißelscheins zu 800, 900, 1000, 2000 und 10 000 Mark mit 8 prozentiger Verzinsung heraus.

**Crimmitschau, 22. August.** Todlich überfahren. Am vergangenen Sonnabend nachmittag wurde auf der Bahnstrecke Werbau - Crimmitschau unweit des Haltepunktes Schweinsburg-Kulzen der Bahnwärter Dupfer vom Vorzug D 29 erfasst und über das benachbarte Weis in einen unter der Bahn stehenden Bach geschleudert. Er erlitt hierdurch schwere Verletzungen, daß er nach einigen Stunden im Kreisfrankenkrankenhaus Zwickau verstarb.

**Leisnitz l. G., 22. August.** Reichspostauto verbrannt. In der Nacht zum Dienstag explodierte als der Wagenführer nachfüllen wollte, das Benzin und der Kraftwagen der Linie Leisnitz-Ermath wurde durch die entstehenden Flammen in Brand gesetzt. Nur die Eisenbahn bildeten von ihm übrig.

**Georg, 22. August.** Vom Dach gestürzt. Eine Chemnitzer Gesellschaft, die im Auto unsere Stadt besuchen wollte, lehrte in der Restauration zur Morgenröthe ein. Um beim Bewandeln im Klittern zu zeigen, kletterte der eine der Gäste auf das Dach des Gebäudes, rutschte aus und stieß zunächst mit dem Fuße in der Dachrinne hängen. Hier wieder freigekommen, versuchte er nochmals den Dachfirst zu erklimmen, rutschte abermals aus und fiel auf die Straße. Der Herr wurde schwer verletzt aufgehoben.

**Chemnitz, 22. August.** Abwehr gegen den Ausverkauf in Chemnitz. Wie anderwärts, besonders in deutschen Grenzstädten, kann man auch in Chemnitz jetzt allerwärts Fremde aus valastarken Ländern beobachten, die in rücksichtslosster Weise alle möglichen Waren aufkaufen und diese dadurch für die einheimische Bevölkerung verteuern. Diesen Unwesen nach Möglichkeit entgegenzuwirken, dazu haben sich in sehr anerkennenswerter Weise die der hiesigen Interessengemeinschaft angehörenden Firmen entschlossen. Sie werden vor allem von heute Donnerstag ab ihre Geschäfte nur noch von 10 bis 12 Uhr vormittag und 8 bis 8 Uhr nachmittag geöffnet halten.

**Leisnitz, 22. August.** Seine vierte Lebensrettung vom Tode des Ertrinkens in der Mulde bewirkte Herr Erich Tippmann von hier, indem er den 15-jährigen Schnabel, am Schützenhause wohnhaft, vom Tode des Ertrinkens unter voller Kraftanstrengung rettete.

## Letzte Drahtnachrichten.

Aus der Kabinettsitzung.

**Berlin, 24. August.** In der gestrigen Nachmittagsitzung des Reichskabinetts standen die Verhandlungen mit dem österreichischen Bundeskanzler und mit den Beauftragten der Reparationskommission zur Beratung. Man hält es in unterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß die Richtlinien der deutschen Erklärungen an die Abgesandten der Reparationskommission erörtert wurden. Die Beratungen werden heute vormittag fortgesetzt. Im Anschluß an die Kabinettsitzung hat der Reichskanzler Bradburh und Mauciere empfangen.

Unter Rat teuer.

**Berlin, 24. August.** Reichskanzler Dr. Brüning empfängt heute die Führer der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, um mit ihnen die gegenwärtige wirtschaftliche und Finanzlage des Reiches zu besprechen. Der deutsche Gewerkschaftsbund hat gestern seinen Vorstand sowie seinen finanzpolitischen und wirtschaftspolitischen Ausschuß einberufen, um die aus der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage sich ergebenden Forderungen der christlichen Gewerkschaften zu formulieren.

**Schwierigkeiten bei der Getreidemenge.** Berlin, 24. August. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf hat dem Leiter eines parlamentarischen Ausschusses erklärt, der Durchführung der Getreidemenge länden große sachliche Hindernisse im Wege, einmal die ungleiche und teilweise sehr schlechte Ernte und zum anderen der sehr geringe Umlagepreis. Eine allgemeine, planmäßige Distribution sei daher nicht in Erwägung getreten.

Neue Gesetze in Vorbereitung.

**Berlin, 24. August.** Im Reichsministerium des Innern sind zwei neue Gesetze in Vorbereitung, das Ausführungsgesetz zu Artikel 48 der Reichsverfassung über die Verhängung des Ausnahmezustandes und ein neues den gegenwärtigen Verfassungsvorschriften angepaßtes Reichsverfassungsgesetz.

Nach immer keine endgültige Einigung.

**München, 24. August.** Ueber die neuesten Besprechungen zwischen dem Reich und Bayern veröffentlicht die bayrische Staatszeitung einen Bericht, in welchem es heißt: Bayern seien zum Schluß seiner Forderungen und seiner Staatspolitik sehr wertvolle Zusicherungen gegeben worden. Bayern habe erklärt, daß es an seinem grundsätzlichen abweichenden Standpunkt zu den Schuggesetzen festhalte, andererseits seien aber in der Frage des Staatsgerichtshofs und des Vollzeitschens der bayrischen Wünsche erfüllt, die grundsätzliche Erklärung über die föderative Gliederung des Reiches sei erheblich vertieft und erweitert worden. Es sei nach alledem mit einer baldigen Aufhebung der bayrischen Verordnung zu rechnen.

Frankische Rundgebung in Sachen der Retorsionen.

**Strasbourg, 24. August.** Das Generalkonsulat hat veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Oberkonsul wurde heute vom Ministerpräsidenten empfangen und unterrichtete ihn über die Fragen der Ausweisungen und Sequetierungen, die sich aus der Entscheidung vom 8. August über die deutschen Guthaben in Bank- und Finanzinstituten ergeben. Nachdem die Frage der Ausgleichszahlungen auf dem Wege einer gütlichen Regelung angelangt ist, werden die Retorsionsmaßnahmen aufgehoben werden. Infolgedessen wird die den Banken mitgeteilte Verpflichtung, die deutschen Guthaben zurückzubehalten, aufgehoben werden. Die Maßnahmen gegen die Deutschen, die am 12. August ausgewiesen worden sind, bleiben bestehen. Eine spätere Mitteilung wird den Termin bekanntgeben, an dem der Beschluß über die deutschen Guthaben aufgehoben wird.

Eine amerikanische Stiftung.

**Berlin, 23. August.** Der amerikanische Senator Cox hat nach einer Mitteilung des Votallanzgebers vor seiner Abreise von Berlin nach London eine Stiftung gemacht, die dazu dienen soll, 10 deutsche Kriegswaisen zu ernähren und 10 mittellose deutschen Studenten das Studium zu ermöglichen.

Fortdauernde Judenprogramme.

**Rattowitz, 23. August.** Auch gestern drang der Pöbel, wenn er sich unbeobachtet glaubte, in die Wohnungen der jüdischen Geschäftleute ein, mißhandelte die Juden und erschlug und raubte, was ihm in die Hände fiel. Die Sicherheitsbehörde ist nicht völlig Herr der Lage.

Streik in der Hohenzollerngrube.

**Heutzen, 23. August.** Die gesamte Belegschaft der Hohenzollerngrube streikt seit heute wegen Entlassung eines Mitgliedes des Betriebsrates. Zwei Gewerkschaftssekretäre haben sich nach Berlin begeben, um die Angelegenheit dem Minister Seering vorzutragen. Gleichzeitig ist auch der Gewerkschaft in den Zustand getreten.

Heute wurden hier Rundgebungen gegen die Teuerung veranstaltet.

Mittags erfolgte seitens der Belegschaft der Pulverfabrik ein Unglück. Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Trotzlose Tage in Nordböhmen.

**Prag, 24. August.** Wie die Zeitung Sozialdemokrat meldet, steht die gesamte Glasindustrie Nordböhmens vor dem Zusammenbruch. Am Sonnabend ist mit Massenentlassungen im Westen und Nordwesten von Böhmen begonnen worden. Der gesamten Arbeiterschaft der Glasindustrie ist gekündigt. 18 000 Arbeiter sind beschäftigungslos, über 20 000 arbeiten nur zwei bis drei Tage in der Woche. Im Jizergebirge stehen Entlassungen für die nächste Woche bevor. Die Gewerkschaftsverbände verlangen angesichts dieser Lage von der Regierung die Aufhebung der Kohlenabgabe, sowie Verminderung der Frachttarife und Postgebühren. In den Mannesmann-Werken in Komotau haben sich die Arbeitsverhältnisse derart verschlechtert, daß von 922 Arbeitern nur 110 durch sechs Schichten voll beschäftigt sind.

Von Berlin nach Verona.

**Wien, 24. August.** Infolge einer Einladung des italienischen Ministers des Aeußeren Schanger werden sich Bundeskanzler Dr. Seipel und Finanzminister Segur heute von Berlin direkt nach Verona begeben. Die Rückkehr nach Wien erfolgt voraussichtlich erst am Sonntag.

Dr. Seipel beruhigt Ungarn.

**Berlin, 23. August.** Beim Empfang der Pressevertreter in der österreichischen Gesandtschaft führte Bundeskanzler Dr. Seipel u. a. aus: Unsere Reise hat in Ungarn eine gewisse Erregung hervorgerufen und soll sogar zu einem Protest in Paris Anlaß gegeben haben. Unsere Reise dient überhaupt nur der Orientierung, und ich brauche nicht zu sagen, daß ein Anschluß an die keine Entente nicht in der Linie unserer Politik liegt. Das unsere Reise zunächst nach Prag geführt hat, und von Berlin nach Italien führen wird, erklärt sich daraus, daß wir in unserer Postlage das Bedürfnis haben mußten, aber die Stimmung bei unseren wichtigsten Nachbarn Aufklärung zu erhalten.

Der Dollar stand heute vorbörslich in Berlin auf 1590 bis 1680.

Verantwortlicher Redakteur: Erik Wndorf. Druck und Verlag: Ruser Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Mus.

Verbrechen und brannte vor Begier, in der Tochter den unmöglichen Verderber desselben zu strafen.

Hastig räumte sie Geld und Brief hinweg und klingelte.

Es dauerte lange, ehe Johanna erschien. Um diese Zeit war sie immer in voller Tätigkeit und ein rasches Abkommen schwierig. Die Majorin wußte das natürlich recht gut; nichtdestoweniger erhob sie das Warten ihre Ungeduld und Geretztheit.

„Wo bleiben Sie denn? Ich klingelte schon eine Ewigkeit!“ fuhr sie die Eintretende an.

Johanna, die nach dem Eintreffen gewisser Briefe an eine derartige Mißstimmung schon gewöhnt war, erwiderte gelassen, daß sie in der Küche und im Waschküchen gewesen, um den jungen Mädchen die nötige Anleitung zu geben.

„Wo arbeitet die Baronesse?“

„In der Wärscherei.“

„Rufen Sie sie mir sofort!“

Die Wirtschaftlerin ging gehorsam. In dieser Saune war jeder Einwand nutzlos, das wußte sie. Anien warf sie noch einen Blick in die Küche und das daneben befindliche Waschküchen, wo junge Mädchen heiter und eifrig schafften. Dann schritt sie über den großen Trockenplatz, auf dessen Beinen sich bereits von fleißigen Händen angefallener Wäsche bildete, und schritt hinüber zu dem dahinter sich ausbreitenden Obst- und Gemüsegarten.

Suchend schweifte Johanna's Auge über die stehende Schar der hier Arbeitenden. Claire war nicht zu sehen. Zwei Bälge, die soden einen Korb Kiesel nach den Vorkammmern rügen, verperrten ihr lauchend den Weg.

„Wohin denn nur, Hannchen, mein Hannchen, Klein Hannchen, schön Hannchen?“ lang die eine übermächtig. „Selen Sie doch vernünftig, Emma!“ wehrte Johanna. „Sagen Sie mir lieber, wo die Baronesse steht?“

„Kennst Du die Wand, wo hoch der Weinstock steht? Da bin, dahin —“

„Lassen Sie mich,“ sagte Johanna hastig. „Ich habe jetzt keine Zeit für Ihre Späßchen.“

Sie besetzte sich und schritt rasch der angegebenen Richtung zu. Richtig, da sah Claire auf dem Erdboden, ein Buch auf den Knien, und las eifrig. Neben ihr lagen achtlos Handschuhe, Hut und im leeren Korb die große Barienscheere.

Auf dem tief gesenkten Kopfe mit seinen schwarzen, rorblonden Flechten spielte das Sonnenlicht in goldenen Reflexen, huschten bei der Bewegung des Windes die Schallensblätter der breiten Weindblätter in reichvollem Wechsel darüber hin und her. Sonne und Wind jedoch, die sich also mit der Braut der Haare des jungen Mädchens verknüpften und sie ungeniert verwirren, störten es nicht in ihrer Versunkenheit. Nur als Johanna, sich ihm leise von hinten nähernd, plötzlich die Hand auf seine Schultern legte, fuhr es hektisch herum.

„Haben Sie mich erschreckt, Fräulein Johanna!“

„Sie sollen doch nicht lesen, sondern arbeiten, Baronchens!“

„Ich werde ja gleich! Nur noch einen Augenblick lassen Sie mich, liebste Fräulein, nur noch dieses Kapitel zu Ende! Sehen Sie, keine sechs Seiten! Und ich lese sehr rasch.“

„Sie lesen gewiß schon ein gutes Weisheit. Wenn das die Majorin wüßte! Ist es denn so interessant?“

„Ach, mehr als das, ergreifend! Aber nun dürfen Sie mich nicht, liebste Fräulein Johanna! Ich bin gerade an einer so schönen Stelle.“

Und sie neigte sich wieder über das Buch.

„Mein, nicht weiter lesen; stehen Sie auf, Baronchens. Sie müßten sofort zur Majorin kommen.“

„Ich?“ fragte Claire erstaunt. „Warum denn?“

„Ich weiß nicht!“ war die ausweichende Antwort.

„Ich glaube, Sie will Ihnen eine Mitteilung machen.“

„Sicher keine angenehme,“ dachte Claire, sprach aber den Gedanken nicht aus. Es war nicht ihre Art, sich über Dritte zu äußern. Sie grüßte das heimlich die Buch in ihre Kleiderstasche, erhob sich und sagte, auf die übrigen Dinge deutend:

(Fortsetzung folgt.)

**HÄNSOM**  
und  
**AUGUST DER STARKE**  
Meisterstücke  
der Zigaretten-Industrie!

Vermischtes.

Ein weiterer deutscher Fliegererfolg. Der Diplomingenieur Hengel flog am Sonnabend mit einem motorlosen Segelflugzeug über zwei Stunden in der Luft.

Tausendmarktschein-Fälscher. Der Reichsbank-Falschgeldfälscher ist es nach langwierigen Ermittlungen gelungen, lange gesuchte Hersteller und Vertreiber gefälschter Tausendmarktscheine zu entdecken.

Erdbildungen bei Gärtsberga. In Chile im Kreise Gärtsberga, wo schon vor 7 Jahren Erdböl festgestellt wurde, hat man die Bohrungen neu aufgenommen.

Erzbergerdenkmal in Eberach. Die Stadt Eberach hat für Erzberger ein Denkmal errichten lassen, das am 26. Au-

gust, dem Jahrestag seiner Ermordung, enthüllt werden wird. Die Flugzeugkategorie bei Döngle. Zu dem schweren Unglück auf dem polnischen Flugplatz in Wuhla, wo bei einem Sportfest ein Flieger eine Bombe in die Menschenmenge - fast ins Wasser - fallen ließ, wird noch gemeldet, daß sich unter den zehn Todesopfern sechs Soldaten, eine Frau und zwei Kinder befinden.

Ein Tragödie in den Alpen. Einen furchtbaren Kampf um ihr Leben hatten vier Mitglieder des Schweizer Alpenklubs in einem Schneesturm in einer Höhe von 12 000 Fuß zu bestehen. Zwei Berner erlitten dabei den Tod.

Mitglieder in Budapest. In der Nacht zum Sonnabend ist in den Verfassungen der ungarischen Staatsbahn ein Feuer ausgebrochen, das die große Tischlerei, 32 Personennwagen und den Salonwagen der Kaiserin Elisabeth vernichtete.

Drei Milliarden Monatsgehalt. Mit der sinkenden Kraft des Rubels schnellten in den letzten Monaten die Gehälter in Sowjetrußland zu schwindelerregender Höhe empor und überstiegen oft 1 Milliarde. Ingenieure, Chemiker und andere Personen in leitenden Stellungen verdienen bis zu zwei bis drei Milliarden im Monat.

Wandernde Häuser. In Syrakus im Staate Neuhort wurde dieser Tage ein technisch außerordentliches Unternehmen zu Ende geführt. Innerhalb von zwei Wochen wurde ein vier Stock hohes, aus Ziegeln gebautes Hotel, ohne daß sein-

Einwohner im geringsten gefährdet worden wären, von einer Straßenseite auf die andere über eine Entfernung von 50 Metern gebracht. Der Betrieb der Warmwasserheizung wurde nicht unterbrochen, Telefon, Gasbeleuchtung, Elektrizität und alle anderen Einrichtungen des Hauses funktionierten ohne die geringsten Veränderungen.

Ämtliche Bekanntmachungen. Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

Freitag, den 25. August, nachmittags 4 1/2 Uhr im Stadtverordnetensitzsaal.

Tagesordnung: 1. Kenntnisnahme vom Ratsbeschluss, Besuch städtischer Betriebe durch Ratsvertreter d. v. 2. Anteilige Tragung der Vergütung und Tilgung der Kosten für Errichtung einer Baugrube für die Kraftpost Aue-Schwarzberg-Grünhain.

Aue. Mietenverzeichnisse.

Die auf Grund von § 18 des Reichsmietengesetzes vom 24. März 1922 und der dazu erlassenen Ausführungs-Bestimmung vom 24. Juni 1922 von den Gemeindebehörden anzulegenden Mietenverzeichnisse gelangen in den nächsten Tagen zur Ausgabe.

Apollo-Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges Bahnhofstraße 17.

Freitag bis Montag, den 25. bis 28. August Die mit größter Spannung erwartete Fortsetzung des gewaltigen Zeitbildes

Dr. Mabuse, d. Spieler

nach dem gleichn. Roman der Berliner Illustri. Zeitung von Herbert Jacques.

Zweiter Teil: Inferno Zweiter Teil! Ein Spiel von Menschen unserer Zeit!

Die Hauptrollen und ihre Träger: Dr. Mabuse Rudolf Klein-Rogge, Cara Carozza, Tänzerin Hub Egede Nissen, Grafin Dusa Told Gertrude Welter, Graf Told Alfred Abel, Staatsanwalt v. Wenz Bernhard Goehle.

Liebe im Schaufenster.

Die Geschichte eines krummen Geschäfts und zweier gerader Weine. - 2 Akte.

Täglich Anfang 8 Uhr; letzte Vorstellung gegen 9 Uhr. Im Interesse unserer werten Besucher bitten wir, nach Möglichkeit die 8-Uhr-Vorstellung zu besuchen.

Heute Donnerstag zum letzten Mal: Hanneles Himmelfahrt. Herrl. Hauptmanns Ein wundervolles Schauspiel in 6 Akten.

Bemerkt das 1. Deutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest in Leipzig, 2. Akte. - Unwiderruflich zum letzten Male!

Seines Halberstädter Würstchen

In Dosen, Fischwaren aller Art, Jacobs Fleischsalat, Gabelbissen, Remouladen-Rollmäpse

empfehlen Handlaren, Gastwirten, Vereinen, Kantinen zu Gastpreisen

Fisch-Wirner, Chemnitz-Marktstraße, Fisch- und Feinstwaren-Großhandlung.

Stadtlager in Aue bei Herrn C. G. Reupert, Carolafstraße 7a. Fernsprecher 470.

Zesching, laßt neu, 6 mm Kaliber,

loftort billig zu verkaufen. Zu erst. im Auer Tageblatt.

Damen-

Haarwäsche und Stiefel, Herrenhaarbüchse u. Stiefel, Hauswäsche, Turnwäsche, sowie alle anderen Artikel kaufen Sie am vorteilhaftesten in nur besten erstklass. Qualitäten zu solchen Preisen bei Ernst Korbinst, Schubhaus, Reichstr. 12.

Kopfhhaarwasser

in großer Auswahl empfiehlt preiswert Stern & Gauger Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. T. 4194 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine Kinderbettstelle, eine Topfwage und ein Handwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. T. 4184 an d. Auer Tagbl.

Fahrrad

zu verkaufen. Zu erst. im Auer Tagbl.

Wer würde einem jungen Anderlosen Ehepaar

2 Zimmer abtreten? Best. Angebote erbeten unter A. T. 4189 an d. Auer Tagbl.

Möbl. Zimmer

event. mit voller Pension für sofort gesucht. Best. Angebote unt. A. T. 4187 an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ehrliches 14-15jähriges Mädchen

zum Anlernen wird in ein Ladengeschäft gesucht. Gute Kost u. Logis vorhanden. Angebote an P. Hahn Johanngeorgenstadt Ritzplatz.

Kleine Anzeigen

haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

Einkaufsgenossenschaft der Friseur für Aue und Umgegend m. b. H.

Bilanz-Konto am 30. Juni 1922.

Table with Aktiva and Passiva columns. Aktiva includes Kassa-Konto (517.90), Bank-Konto (6561.07), Waren-Konto (451503.25), Telefon-Ant. (1000.00), Inventar-Konto (2550.00), Depositen-Konto (1671.72). Passiva includes Giro-Konto (10840.70), Konto-Korrent-Konto (350828.30), Darlehens-Konto (3000.00), Rückstellungen-Konto (89.00), Reservfond-Konto I (781.65), Reservfond-Konto II (613.97), Kautions-Konto (500.00), Kapital-Konto (10200.00), Reingewinn (86950.32).

Gewinn- und Verlust-Konto.

Table with Verluste and Gewinne columns. Verluste includes Unkosten-Konto (24176.34), Provis.-Verf.-Konto (3072.94), Zinsen-Konto (240.45), Inventar-Konto-Ab. (284.60), Reingewinn (86950.32). Gewinne includes Waren-Konto (114724.65).

Mitglieder.

1922 am 3. Juni waren vorhanden 57 Genossen mit eingezahlten Geschäftsanteilen 9750.00 M. Abgang 1921 durch Austritt 1 Genosse mit Einlage 50.00 M. 9700.00 M.

Zugang durch Eintritt im Jahre 1922 5 Genossen mit Einlagen 500.00 M. 61 Genossen am 30. Juni 1922 mit 204 Geschäftsanteilen à M. 50.00 10200.00 M.

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung habe ich auf Grund mir zur Verfügung gestellter Unterlagen und Belege mit den ordnungsgemäß geführten Geschäftsbüchern der Firma Einkaufsgenossenschaft der Friseur für Aue und Umgegend m. b. H. verglichen und alle Buchungen in Ordnung befunden. Es sind am Geschäftsjahreschluß 61 Mitglieder vorhanden. Paul Marwitz, Bücherrevisor.

Aue i. Ergeb., am 15. August 1922. Der Aufsichtsrat: Clemens Schubert, Vorsitzender.

Perfekte Oberhemden-Plätterinnen

stellt ein Wäschefabrik J. Sinn, Aue.

Perfekte Stehumlegkragen-Stepperinnen

für Heimarbeit sucht zu höchsten Löhnen Wäschefabrik J. Sinn, Aue.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen

für 1. ober 15. Septbr. gesucht. Guter Lohn u. gute Kost. Bäckermeister Albert, Annaberg, Johannsstraße 1.

2 gebr. Stehpulte,

etwas veraltet, zu verkaufen in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Sonnabend, den 26. August 1922 in Aue im Hotel Burg Wettin, Zimmer 2 von 9-2 Uhr Einkauf von alten Gebissen

und zerbrochenen Teilen zu anerkannt höchsten Preisen. Gebisse bis 2500 M., Zähne bis 120 M. Verkäufe es niemand. Fahrgeid w. vergütet. Stern.

Herr oder Fräulein

mit großer Schreibfertigkeit und sehr guter Beherrschung der Stenographie gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an Firma Max Süß, Czanzahl, Sa.